







## Elektro-Technisches Installationsgeschäft.

Meiner werten Kundschaft und einem geehrten Publikum zur gef. Mittheilung, dass ich mit dem heutigen Tage, ausser meinem seit 26 Jahren bestehenden Geschäft für Gas- und Wasser-Anlagen, als weitere Special-Abteilung ein

### Elektro-Technisches Bureau

#### für Elektrische Beleuchtungs-Anlagen, Kraftübertragungen und Haus-Installationen

eingerichtet habe und diesbezügliche Anlagen in jedem Umfang ausführen.

Durch Hinzuziehung eines erfahrenen, akademisch gebildeten Elektro-Ingenieurs habe ich mein technisches Personal derart vervollständigt, dass ich für die Folge allen Anforderungen gerecht zu werden vermag.

Wiesbaden, Friedrichstrasse 36.

Nicol. Kölsch, Königl. Hoflieferant.

Von dem Ausverkauf Marktstrasse 6 ist ein grosser Posten

551

## Reste

Übrig geblieben, welche in der unteren Abth. meines Geschäftes, Schwalbacherstrasse 29, Ecke Mauritiusstrasse, ganz bedeutend unter Preis zum Verkauf ausgelegt sind.

Anton Reitz,  
Mode-, Manufactur- und Weisswaaren.

Für

das Fabrikklager echter Silberwaaren

von

Albert J. Heidecker

Bärenstrasse 3, 1. Etage.

Einzelverkauf zu Engrospreisen.

Feste Cassapreise:

Butter! Butter!

Frische Landbutter per Pf. 88 Pf.  
Kirchner, Weßlingstrasse 27, Ecke Hellmundstrasse.

Specialität: Lieferung aller Tafelgeräthe von echtem Silber für Ausstattungen; ferner von kleineren, sehr schönen und nützlichen Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken in eleganten Etuis.

Juwelen und Goldwaaren sehr billig.

## Echte Silber-Waaren

ist die billigste Bezugsquelle

Brand-Malerei.

Motto: Nur Kunst schafft Kunst.  
Für Erlernung dieser schönen Kunst im Hause gehört die richtige Handhabung des Brennholzes, gleich des Malers oder der Bleiwerker des Zeichners. Ferner freie künstlerische Vorzeichnungen. Untersicht im künstlerischen, rauhseiten Brandmalen, sowie im Zeichnen ertheilt.

Atelier Baumeister, Brandstrasse 2.

Großes Lager von Artikeln in Holz und Leder.

## Cognac



Export-Cognac 0  
1/2 Fl. Mk. 70, 1/2 Fl. Mk. — 95  
Export-Cognac 0 0 0  
1/2 Fl. Mk. 2 — 1/2 Fl. Mk. 1.10  
Cognac, fein, alt. 1/2 Fl. Mk. 1.35  
Cognac, hochfein, alt. 1/2 Fl. Mk. 1.60  
Medicinal-Cognac, 6-jähr., eine Krone, 1/2 Fl. Mk. 8.50, 1/2 Fl. Mk. 1.85  
Medicinal-Cognac, 10-j., zwei Kronen, 1/2 Fl. Mk. 4 — 1/2 Fl. Mk. 2.10  
empfohlen

J. M. Roth Nehf.,  
Kl. Burgstrasse 1.

Engros-Verkauf

der  
Ersten Bayerischen  
Cognac-Brennerei  
(Gesellschaft mit beschr. Haftung)

vormals  
M. J. Fleischmann,  
Aschaffenburg,  
Kgl. ausschl. privil. Weingeist-  
Likör- u. Punsch-Fabrik.

Ferner zu haben bei  
W. Plies, Herrngartenstr. 7.



### Automatische Ratten- u. Mäusefalle,

Patent Bender.

Beste Falle der Welt. Großartige Erfolge.  
Mäusefalle à Mk. 2.50, Rattenfalle à Mk. 1.50.

Conrad Krell,

Laumstrasse 13.

Meine beliebtesten Sorten

Haushaltungs-Portemonnaires

per Stück 50 Pf., 1 Mk. u. höher,

Zahnbursten, „Marke Löwe“,

keine Borsten verlierend, per Stück 50 Pf.

Extrastarker Frisirkamm,

„Super Quality“

speziell für starkes Haar geeignet, per Stück 50 Pf.,  
sowie Staubkämme, Haarbursten, Hand-  
bürsten etc., in nur besten Qualitäten zu ankernden  
billigsten Preisen bringe in empfehlende  
Erinnerung.

Jeder Artikel mit Zahlen ausgeriechnet.  
Streng reell billiger Verkauf.

J. Keul,

12. Ellengasse 12. 12. Ellengasse 12.  
Best assortirtes Galanterie- u. Spielwaren-Geschäft.

Feinste Aprikosen-Marmelade per Pf. 70 n. 85 Pf.  
" Weizbällchen do. " " 50 "  
" Grünbällchen do. " " 50 "  
Feinste Stachelbeere-Gelée " " 50 "  
" Holl. Apfel-Gelée " " 50 "  
" Ribbenkraut " " 15 "

Mühlgasse 13. J. Haub, Mühlgasse 13.

Netzere werden am Hut gezaust. Klein 10—15, grosse  
30—50 Pf. Karlstrasse 10, Part.

Wäschage und Stoffmäuerchen wird gewis-  
senshaft angezogen von Luise Veite,  
Langgasse 53, Gold. Kette, früher longährige Wäschge und  
Wäscherei der Dr. Lehr'schen Kuranstalt.

Flick- Carl Meilinger,  
Ecke Ellengogen- u. Neugasse.

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 28. Abend-Ausgabe.

Montag, den 18. Januar.

45. Jahrgang. 189

Ein Maulwurf hört in seinem Loch  
Ein verdorbenes Eßling  
Und spricht: Wie sinnlos ist es doch,  
Zu fliegen und zu singen!  
Gebel.

18. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

## Die Dame in Gran.

Kriminal-Roman von Georges Ohnet.

Dort sah er seit einer Viertelstunde dem Spiel der Kinder zu, die aus Sand eine Festung bauten, als ein erstickter Aufruf ihn bewog, den Kopf zu heben und er, nicht ohne einen heftigen Schauer, zwei Schritte von ihr entfernt, Frau Descharmais stehen sah. Sie war sehr bleich, und ihre Augen feuchteten sich. Sie machte eine Bewegung, sich zu entfernen, neigte die Stirne und machte eine unbestimmte, grüne Handbewegung. Er brauchte ihren Gruss nur zu erwidern und sie weiter gehen lassen; aber eine unausgesprochene Angst hemmte sie, sich bei dem Gedanken, daß sie verschwinden werde. Er trat lebhaft auf sie zu und sagte: „Wie, Annie, Sie? Durch welchen Zufall gerade hier? Wohin Sie denn nicht mehr in Granville?“

Sie verzerrte einen Augenblick, ohne zu antworten, und die Angstregung ihres ganzen Wesens, das Alters ihrer Hände, die Unruhe ihres Bildes erklärten ihr Schweigen zur Gelinge. Endlich atmete sie kräftig auf, wie jemand, der zum Bewußtsein zurückkehrte, ihr Gesicht nahm wieder Farbe an, und sie vermochte mit deutlicher Stimme zu antworten: „Ich bin durch Privatangelegenheiten hierher geführt worden... Ich wohne noch immer in Granville. Und Sie, Jacques?“

Als sie diesen Namen aussprach, liefen Thränen über ihre Wangen, und sie blieb weinend und unbeweglich vor diesem Manne stehen, den sie vergöttert hatte und den sie, wie ihre Ergriffenheit verriet, noch immer sehr gütig liebte.

Jacques ergriff ihre Hand, ohne daß sie sich widerstrebte, und sagte sanft:

„Wollen Sie ein paar Schritte mit mir machen, Annie? Der Zufall darf und nicht so vereinfachen, ohne daß wir ihn bennende, um ein bisschen mit einander zu plaudern. Haben Sie Eile? Werden Sie von irgend einer Beschäftigung abgehalten? Oder schreiten Sie, mit mir zusammen gelehnt zu werden?“

Sie errötheite.

„Es steht mir so wie in der Vergangenheit frei, nach meinen Sünden zu handeln“, sagte sie. „Niemand hat sich darum zu kümmern. Ich lebte erst um drei Uhr nach Hause zurück und habe nichts Besseres zu thun, als das Blatt dieser Begegnung zu genießen. Wenn ich mich entfernen wollte, so gefährdet es, weil ich Ihnen zu mißfallen oder Sie zu tödten fürchte.“

„Ach, Annie, ich bin so unglücklich, daß nichts mich ärgern kann, und so verlassen, daß Niemand sich um mich kümmert. Aber Ihre Gegenwart ist mir angenehm, glauben Sie es mir. Sie erinnert mich an eine Zeit, da ich weniger betrübt war.“

Franz Descharmais hatte mit gesenkter Stirn und gerunzelten Augenbrauen zugehört. Sie bewegte den Kopf und sagte:

„Ja, ich weiß, Sie haben viel gesessen... und das Echo Ihres Nummers ist schmerzlich bis zu mir gedrungen.“

In Jacques' Geist tauchte die Erinnerung an die Untersuchung auf, deren Gegenstand die junge Frau gewesen, und indem er das sanfte, ruhige Gesicht Annies betrachtete, schämte er sich dieser Procedur. Er konnte nicht begreifen, wie man gegen sie, die so gut, so hübsch war, Verdacht schöpfen konnte. Nein, sie hatte gewiß nicht die Physische nomic einer Verbrecherin!

In diesem Augenblick hörte das Blumenmädchen des Cafés, das mit einem Korb voll Blumen an ihnen vorbeiging, Frau Descharmais einen Strauss Rosen an. Sie lehnte sanft ab, und da die Verkäuferin dringend wurde, nahm Jacques ein einfaches Weilchensträuschen und hielt es Annie hin.

„Das ist das Einzigste, was Sie mir einst gestatteten, Ihnen anzubieten“, sagte er schwerfällig. „Es ist wie ein Abschiedssymbol. Nehmen Sie diese Blumen an. Wer weiß, ob wir uns nicht zum letzten Male sehen!“

Bei dieser so direkten Aufstellung auf ihren Bruch erblachte Annie, ihre Augen rötheten sich, aber sie ergriff den Strauss und befestigte ihn an ihrer Taille. Schweigend setzten sie ihren Weg fort. Sie waren verlegen, so Vieles hatten sie sich zu sagen, und nur verstohlen, aber mit lebhaftem Vergnügen blieben sie einander an.

Annie fand Jacques verändert. Er war magischer geworden, und seine Wangen waren eingefallen. Er trug jetzt einen Vollbart und sah viel erster aus. Im Lebigen hatte er noch immer seine schönen Augen und sein hübsches Lächeln. Er gefiel ihr außerordentlich, und sie entdeckte in seinem Herzen auch seine Spur von Grosszügigkeit. Im Nu hatte der Wahnstink sie wieder ergreift, und sie fühlte, daß, wenn es Jacques beliebte, sie mit sich zu nehmen, würde sie ihm folgen, ohne an Widerstand zu denken — und glücklich würde sie sein, o glücklicher, als sie es ausdrücken könnte.

Was ihn betrifft, sah er sie so wieder, wie er sie verlassen hatte, ruhig und sanft, mit jener festen und etwas lässigen Eleganz in der Haltung, die ihn gleich bei der ersten Begegnung verführt hatte. Sie trug einen bezaubernden, mit Kornblumen bedekten Strohhut, der ihrem blonden Haar einen blendenden Farbton verlieh, und aus Zufall ein Kleidchen aus silberfarbenem Wollentwurf, der sie mehr als je zur Dame in Gran machte.

Alle diese Details stießen ihm auf und erschreckten ihn zugleich. Plötzlich fand ihn alle die Einbrüche wieder, die er nach der Entdeckung der Vergangenheit Annies empfunden hatte. Er stellte sie sich von neuem unternehmend, bereitend und durch die Macht, die sie auf seine Freiheit auszuüben im Stande war, gefährlich vor. Einmal hatte er sich bereit von ihr losgemacht, weil er gefürchtet hatte, ihrem Einfluss zu unterliegen. Sollte er sich jetzt, wo nichts ihn dazu hinzog, in Abenteuer stürzen, die er nur zu gefährlich hatte, als Alles ihn reizte, ihnen entgegenzutreten?

„Was wird Douglas sagen, wenn er bei seiner Nüchternie sieht, daß Annie mich wieder an sich gerissen hat?“ dachte er, dann gab er sich gleich die seige Antwort: „Warum hat er mich allein gelassen!“

Aber in einem jähren Unschwung fügte er sich, daß es so kurz nach der fälschlichen Katastrophe, die sein Leben zerstört hatte, entzückend für ihn wäre, sich einer unverständlichen Schwäche hinzugeben. Er empfand bei dieser Einsicht eine solche Bitterkeit, daß er mürrisch wurde. Sein Gesichtsausdruck veränderte sich, seine Stirne furchte und verfunkste sich, wie das Meer im Sturmwind.

Annie bemerkte diese Verwandlung, ohne deren Ursache begreifen zu können. Sie wurde ebenfalls traurig, und in dem Augenblick, wo einige Worte mehr genügt hätten, den Zwang, der sie noch trennte, zu verschwinden, schwiegen und gingen befangen, als hätten sie etwas Böses, neben einander her, ohne Worte zu finden.

Sie verwendeten die Zeit, die sich ihnen so voller Beschreibungen und Predigungen darbot, zu banalem Geschwätz, und kurz vor drei Uhr muhte Annie Jacob zu bitten, den Weg nach dem Bahnhof einzuschlagen. Er geleitete sie bis zum Zug und brachte sie an den Waggon mit um so größerer Freude, als er sich innerlich wegen sei Dummheit schalt.

Als er ihr, auf dem Trittbrett stehend, im Augen des Fortgehens die Hand reichte, zog sie ihn mit einer gleichlaufen und starren Bewegung an sich, und vor schmerlicher Erregung erbleichend, lächelte sie ihn mitteilen auf den Mund.

Das Coupee war leer, Niemand sah sie. Jacques verachtete sie, sie zu fassen, an seinem Brust zu drücken und sie kläffen zu erwidern. Aber er zögerte eine Sekunde, und er verfügt stehen blieb, näherte sich der Beaute, um 1 Thür zu schließen.

„Also Abien, Jacques?“ sagte die junge Frau in beiderhand, fragender Stimme.

„Abien, Auntie“, antwortete er.

Sie hatte die liebende Schwäche hinzuzufügen:

„Wir sind hier nur zwei Stunden von einander entfernt.“

Der Zug fuhr ab. Er machte eine Handbewegung, daß sie mit einem Zeichen beantwortete, das zu bedeuten schien: „Komm!“ Dame verabschiedete Alles in Hauch und Staub und Jacques fand sich allein. Traumerisch nahm er einen Wagen und schaute nach Hause zurück. Er verbrachte den Abend damit, über sein Abenteuer nachzudenken, sein Zimmer noch leerer und gärtiger als am Vortag zu finden und die Abwesenheit Douglas' zu verfluchen.

Am nächsten Morgen erwachte er mit finsternen Gedanken. Der Nordwind hatte Negen herbeigeführt, und ein grauer Vorhang breitete sich über den Strand aus. Die anlangenden Zeitungen waren so leer und matt, daß man auf den Gläsern geriet, alle Redakteure seien im Seehafen, und die Kritik würden von den Bremdeinen gemacht. Er frühstückte schlecht und schloss sich in seinem Zimmer ein, um die Zeit mit Schläfern abzuschlagen.

Auf einem jener ausgesetzten Bauten ausgestreckt, auf denen er so angenehme Abende im Geleyander mit Danzat verbracht hatte, schloss er die Augen und rief den Schlaf herbei. Aber vergebens! noch nie war er so wach gewesen. Endlich beschloß er, in der Hoffnung, seine Gedanken zu beruhigen, zu rauschen; aber in den blauen Wolken sah er das reizende Gesicht Annies erscheinen. Er wollte es von sich entfernen, es gelang ihm nicht, trocknete er dachte, daß es in seiner Zuge, so kurz nach seinem Verluste, ein völliger Mangel an Würde und selbst eine falsche Herzengenügsfertigkeit bedeute, wenn er sich darum mit einer Frau beschäftigte. Er mußte sich ganz seinem Schmerze hingeben und gar nicht nach Befreiung suchen. Das arme Opfer war erst so kurze Zeit von ihm getrennt, und schon gab er sich Liebesgedanken hin! Er schämte sich seiner Schwäche und beschloß, Annie nie wieder zu sehen.

Nun, eigentlich habe er sich gestern ganz freilich bekommen, und alles Eutgekommen war von ihr ausgegangen. Sie liebte ihn, das wußte er; er brauchte bloß ein einziges Wort zu sagen, und aller Groll, den sie noch bewohnte, wäre verschwunden.

Dieses Wort hatte er nicht ausgesprochen, er wollte es nicht aussprechen, und im Innern seines Herzens empfand er zugleich Befriedigung und Bedauern. Ja, Annie war sehr verloren und würde ihn all seine Trauer und seinen Zummer vergessen lassen; aber gerade, weil er nicht vergessen wollte, gedachte er sie nicht wiederzusehen. Die Tage vorher vor lauter Spleen nur zwei Schritte vom Selbstmord entfernt und am nächsten Morgen ganz Lebensfrende. War das seiner würdig, durfte er sich so aufführen?

(Fortsetzung folgt.)

## 3 werthvolle Gratis-Beigaben:

„Deutsches Heim.“ „Mode und Heim.“ „Modezeitung mit Schnittmusterbogen.“

„Wirtschaftliche Mittheilungen.“ Fachzeitschrift für die Interessen der Landwirtschaft, des Gartenbaus und der Hauswirtschaft.

Abonnementspreis pro Quartal nur Mk. 3.75 bei sämtlichen deutschen Postanstalten. Neue Abonnenten erhalten bis Ende des Monats die Zeitung gratis und franco.

Man verlage Probenummern.

## Wirksamstes Insertions-Organ.

Wer schnell und billigst Stellung finden will, verlange yr. Postfach die „Deutsche Postagentur“ Post in Offenbach. (Sta. 2020) F 101

## Pension Continentale,

Bierfeldstraße 2.

Bis zum 20. Januar kann wieder ein junges Mädchen als Gast eintreten, um die feinen Küche zu erlernen.

Eine kurze Lehrzeit, über- und goldbezogen, mit zweitem Aufenthalt, 2 Bilder enthalten, ein Z. u. eine Dame, Sonntag Morgen verloren. Gegen Belohnung Mainzerstraße 7.

Abendsturm auf der Blumenwiese verloren. Biegung der Albrechtstraße 7, 1. Et.

Ein junger, fast ausgewachsener Wolfsspitz mit hohem Leberbart und gelbem Ring entlaufen. Biegung der Rheinstraße 19.

**Erika.**

Der Benachrichtigungs, daß Sie auf dem zweiten Markt treffen werde.

Ohren gekommen, daß man Blut in Eingeweide wie in Säde einpumpt und so als gewöhnliches Gericht dem Magen zuführt. Wir können das nicht länger dulden und nicht zugeben, daß die Ehre unseres Staates durch eine so freudlose Erfindung bloß aus Salatenkreuzen bestehen möglichen Menschen geschändet werde. Wer Blut in Speisen mischt, es mag nun derartig löschen oder verlaufen, werde hart gesetzlich und zum Zeichen der Ordnungsfahrt bis aus das Haupt getrieben. Auch die Ordnung der Städte sind wir, wenn gelöste Freiheit angesetzt zu lassen, denn hätten sie ihr Amt mit mehr Wachsamkeit geführt, so wäre eine solche Unzucht nicht begangen worden. Sie sollen ihre Nachlässigkeit mit 10 Pfund Goldes büßen.

\* Sonderbare Gewerbsquellen in der Großstadt. Das in allen Großstädten auch eindrücklichen Wissenswerten und so als gewöhnliches Gericht dem Magen zuführt. Wir können das nicht länger dulden und nicht zugeben, daß die Ehre unseres Staates durch eine so freudlose Erfindung bloß aus Salatenkreuzen bestehen möglichen Menschen geschändet werde. Wer Blut in Speisen mischt, es mag nun derartig löschen oder verlaufen, werde hart gesetzlich und zum Zeichen der Ordnungsfahrt bis aus das Haupt getrieben. Auch die Ordnung der Städte sind wir, wenn gelöste Freiheit angesetzt zu lassen, denn hätten sie ihr Amt mit mehr Wachsamkeit geführt, so wäre eine solche Unzucht nicht begangen worden. Sie sollen ihre Nachlässigkeit mit 10 Pfund Goldes büßen.

\* Das Alterneuse. Die Todesstrafe durch Ersticken soll in Wissenswerten eingeführt werden. Eine Gewebevorlage definiert, daß Todesstrafen im Zukunft nicht mehr auf elektrischem Wege oder durch den Strich, sondern durch Ersticken mittels gewisser Galle verloren werden sollen. Ein aus zahlreichen Bergern und anderen einflussreichen Personen des Staates verübter Ausschlag hat sich seit längerer Zeit mit dieser Graus befaßt und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die von ihm befürwortete Durchsetzung fast allen anderen vorhersehbar sei. Würde die Vorlage angenommen, so würden fortan bis zur Todes verurteilten Verbrecher in belaubten Bellen untergebracht werden, die durch eine gewöhnlich sich senkende Decke lichtlos gemacht werden können. Dies geschieht, während der Verbrecher schlafet, und wird entweder in einer der Zelle mündenden Röhre das lösliche Gas, unter dessen Einwirkung die Blutzirkulation in wenigen Minuten in die Ewigkeit hineinverschwindet. Der an der Spur des Ausschlags befindende Gerichtsbeamte geht an, daß der Ausdruck 15 völlig geruchlose Gase kennt, die zu dem Zweck verwendet werden können.

## Vom Büchertisch.

\* Am Verlag von Hermann Höller, Berlin NW 7, erschienen folgende (6-15) Nummern von „Musikalisches Büchertisch“: „Gesänge Frauen“, „An der Grenze“, „Modewünsche“, „Rosen von Maria von Neidenburg“ — „Fran Marianne“, „Roman von Ernst Adalbert“ — „Ein Einsiedler des Volkes“, „Roman von August Reinhard“ — „Fischer-Schälein“, „Ein Sonderling“ Roman von Antonius Fischer-Schälein — „Ein Sonderling“ Roman von Gerhard Danner, „Dramat. Vergessenes“ — „Vor dem Tode“ Roman von Victor Blümchen — „Gedächtniss“ — Roman von Max Lan. Preis je 20 Pf.

\* Sophie Wülfers „Haushaltungsbuch für alle Tage des Jahres“ (Berlin von Otto Maier, Hohenstaufenstr., Br. 60 Pf.) unterrichtet sich von Gottlob der Dame allgemein beliebten Büchern dadurch, daß es nicht für die Lektüre bestimmt ist, sondern vielmehr dazu, von ihnen gewissermaßen leicht verlofft, wenigstens geführt zu werden. Und zwar sind an dem Buch die Hauptzüge des Haushaltungsbuches vorgestellt, und die Abschnitte sind so ausführlich, daß man sie leicht ausmachen kann. Es ist also ein kleines Hauptbuch, selbstverständlich nicht kompakt, die Führer des Haushaltens erfordert einen kleinen Büchertisch, der auf dem Tisch steht, sondern nur etwas Ordnungsmittel und Verbindlichkeiten für die Wichtigkeit eines kleinen Überblickes über den Haushalt und die verschiedenen Lebensmittel und Wirtschaftsgegenstände zu stellen sind.

\* Der Magnetismus als Heilfaktor. Mit sieben photographischen Abbildungen, gewonnen durch optisch-magnetische Ausstrahlung aus dem Organismus von Magnetopoden. Von Heilmagierin Käthe Wiedeborn. Zweite gänzlich umgearbeitete Ausgabe. (Wiesbaden, Schleicher.)

\* Der gesunde und kranke Mensch. Ein Lehrbuch des menschlichen Körpers und ein ärztlicher Ratgeber für Krankenisse, unter Berücksichtigung der erfolgreichen Naturheilkunde. Unter Mitwirkung beruhender Gesellschaften herausgegeben von Dr. F. König. Mit zahlreichen Illustrationen farbigen Bildern und zwei gelegbaren Modellen der Sennerton und des weiblichen Körpers. Zweite Ausgabe. In wissenschaftlichen Liefer. Preis 22.—25 Pf. (Verlag von Ernst West Nach., Leipzig.)

## Amtliche Anzeigen

## Bekanntmachung.

Beauftragtes Juristische vom Militärdienst habe sich diejenigen Leute, welche im Beige des Berechtigungschein zum einzjährigen Dienst sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr d. h. im Jahre 1877 geboren sind, bei der Ergräffstion hierbei, Friedrichstraße 31, Zimmer No. 2, zu melden. Die Melbungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis Februar d. J. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungschein in einzährig freiwilligen Dienst vorzulegen.

Besammlung dieser Melbung hat gemäß § 25 ad 7 der Wehrordnung eine Bestrafung wegen Verlustes gegen die Melde- und Amt-Dienststellen zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Januar 1897.

Der Civil-Vorsteher der Ergräffstion Wiesbaden (Stadt).

2. Prinz v. Walther.

## Bekanntmachung.

Das Militär-Gesetzblatt für 1897 betreffend.

Unter Besammlung auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom November 1888 werden alle dermalen sich hier anhaltenden Dienststellen, welche

a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1877 einzährig geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind, b) diese Alter bereits überschritten haben und sich noch nicht vor einer Rekrutierungsschule gestellt, und c) sich sonst gestellt, über ihre Militärdienstverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erthalten haben, durch angefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis Februar 1897 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungsschule im Rathaus, Zimmer No. 5, einzufinden.

Die nicht hier geborenen Militärdienstlichen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsurkunde und die zurückliegenden Militärdienststellen ihre Pauschalurkunde vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsurkunden werden von den Bürgern der Civilstandsregister der betreffenden Geburtsorte festgestellt ausgetestet. Die hier geborenen Militärdienstlichen bedürfen eines Geburtsurkunden für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärdienstlichen, welche hier geboren oder domiciliert, aber ohne anderweitigen Dienstort keinen Dienstort gezeigt abweichen (aus der Recht begründete Handlungsschwächen, aus Sonderbedürftige Seelen etc.), haben die Eltern, Borminder, Vater, Bro- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammstelle einzuführen.

Militärdienstliche Dienststellen, Haushalte und Wirtschafts-Vorstände, Haushaltsherren, Handwerker, Lehrer, Facharbeiter etc., welche hier in Dienststellen leben, und die Schüler und Angestellten der öffentlichen Schulehalten sind hier gesetzungspflichtig und haben sich hier zur Stammstelle einzuführen.

Militärdienstliche, welche im Beige des Berechtigungschein zum einzährig freiwilligen Dienst oder des Ergräffungschein zum Seelenmeister sind, haben beim Eintritt in das militärdienstliche Alter ihre Zurückstellung von der Ausbildung durch den Civil-Vorsteher der Ergräffstion, Herrn Polizei-Brückenten Prinzen v. Walther hier, zu beantragen und darf solle von der Ausbildung zur Rekrutierungsschule entbunden.

Die Unterstellung der Ausbildung zur Stammstelle in den oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärdienstliche, welche mit Einsicht auf ihre Familien-Vorhalte u. c. Freiheit oder Zurückstellung vom Militärdienst beauftragen, haben die bestallten Anträge bis zum 15. Febr. d. J. bei dem Magistrat dauerlich schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingerichtete Freiheit werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 8. Januar 1897.

Der Magistrat. In Vertr.: Mangold.

## Generalehr-Dienstpflicht

## für das Jahr 1897.

Die Polizei-Ordnung für den Stadtteil Wiesbaden best. vom 10. September 1893, bestimmt in:

§ 2. Besitzer von Generalehrdienst sind: 1. Reichs- und Stadtkommandant, 2. Gemeindebeamte, Beamte des Gemeinwesens und Militärdienstlichen, auch wenn sie für die Dienstzeit gestellt oder in Wachdienst versetzt sind. 2. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 1. Januar des davorliegenden Jahres, 3. die neu zugezogenen jedoch erst mit 1. Januar nach Erlangung des Bürgerrechtes. Die Dienstpflicht erlischt mit dem 31. Dezember des derselben Jahres, in welchem das 30. Geburtstag überschritten wurde.

§ 3. Besitzer von Generalehrdienst sind: 1. Reichs- und Stadtkommandant, 2. Gemeindebeamte, Beamte des Gemeinwesens und Militärdienstlichen, auch wenn sie für die Dienstzeit gestellt oder in Wachdienst versetzt sind. 2. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 1. Januar des davorliegenden Jahres, 3. die neu zugezogenen jedoch erst mit 1. Januar nach Erlangung des Bürgerrechtes. Die Dienstpflicht erlischt mit dem 31. Dezember des derselben Jahres, in welchem das 30. Geburtstag überschritten wurde.

§ 4. Zum Eintritt in die Generalehrdienstpflicht verloren können die Verpflichtung durch ein jährlich an die Stadtkasse im Vorraum zu zahlenden Losenthaler ablaufen. Das Losenthaler betrifft, wenn der Wählende zur Stadtkommandant mit einem Stenografen bis zu 3 M. einzahlt, veranlagt ist — 8 M.

— 26 " " 8 " " 52 " " 8 " " 146 " " 15 " " 300 " " 20 " " Bei einem höheren Steuerzob: — 26 " "

Alle zum 1. Januar jeden Jahres Dienstpflichtig gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden erfolgenden öffentlichen Aufforderung des Brückendirektors zum Dienste einzufinden zu melden.

Hiermit werden alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1892 bis 1871 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 Monat Staatsangehörigkeit entrichten, sofern sie sich nicht schon zur Generalehrdienst angemeldet haben, aufgefordert, sich auf dem Generalehrdienst, Zimmer No. 18, Erdgeschoss rechts im Rathaus, im Laufe des Monats Januar an den Weitungen von 8/—12/— Uhr Vormittags anzumelden.

Ein Berichtsblatt der hiermit Generalehrdienstliche liegt in genanntem Büro zu Einsicht offen.

Sämtliche werden nach § 29 der Polizei-Ordnung vom 10. September 1893 mit Geldstrafe von 1—30 M. belegt.

Wiesbaden, im Januar 1897.

Der Brückendirektor. Schreuer.

## Bekanntmachung.

Die Stelle eines Haushalters des katholischen Armen-Abtheitshaus ist zum 1. April er.

Bewerber soll 45 Jahre alt, körperlich kräftig, zwieläufig und verheirathet sein. Die Ehefrau muss gesund und im Stande sein, dem Manne bei den vor kommenden Arbeiten zu helfen.

Die Anstellung ist zunächst eine provisorische; nach etwa 2 Jahren, wenn Zusage des Dienstamtrittes ab, wird über die event. definitive Anstellung entschieden werden.

Das jährliche Einkommen beträgt 1400 bis 1600 M.

Die Stelle in der IV. Gemeinde ist der Untersteuer zu genommen.

Für die Station werden jährlich 500 M. in Abzug gebracht. Die

freie Station besteht in Wohnung, Koch, Gehwagen, Beleuchtung und

heile Familie.

Bewerbungsgesuch ist bis zum 20. Februar er. eingreichen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1897.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Mangold.

## Holz-Versteigerungen

der Oberförsterei Grausseehaus.

1. Montag, den 25. Januar, im District 49. Winterkampf, 50 Hdt. Weilen. Aufkommenspunkt am Teufelsbach.

2. Dienstag, den 26. Januar, im Goldbach. Zum

Janus" bei Oberwieder zu Hau. Buchen: 40 Mtr.

Scheit, 400 Mtr. Stammknüppel, 50 Hdt. Weilen aus District 57.

Birken, unweit der Gitterbahn.

3. Montag, den 1. Februar, im Goldbach. „Zur schönen

ausicht" bei Hause, Hof zu Georgenborn. Buchen: 10 Mtr.

Scheit, 210 Mtr. Knüppel, 100 Hdt. Blätterweilen aus District 12. Kumpelstetter, am Kornweg.

Die Versteigerungen beginnen an jedem Tage Morgens

10 Uhr. Ankäufer müssen das Holz vorher bestätigen. F 191

## Holz-Versteigerung.

Montag, den 25. d. M. Vormittags, werden in dem

Waldstück „Höfe“ 6210 Mtr. Buchen-Prügel und

6210 Buchen-Weilen

an Ort und Stelle versteigert.

Samstag Vormittags 9 Uhr bei der Leichtweihöhle.

Auf Verlangen wird der Steigpreis bis 1. September 1. J.

erhöht.

Wiesbaden, den 13. Januar 1897.

Der Magistrat. In Vertr.: Mangold.

## Bekanntmachung.

Der Almühlleinplan für den südlichen Theil der Schlachthauskrafe, sowie für eine Seitenstraße hat die Zustimmung der Oberpolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 11. Obergeschoss, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Bedienung Eintritt offen gelegt.

Die Auslegung und Verarbeitung von Strafen x. mit dem Wehrdienst belastet gemacht, das Einvernehmen gegen diesen Plan innerhalb einer präzisierenden, mit dem 12. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich auszutragen. Wiesbaden, den 8. Januar 1897. Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Montag, den 25. Januar d. J., und die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Rathaus, Rathauskrafe, Marktstraße 7 dorthier, wie dem südlichen Zeithause bis zum 15. Dezember 1896 einheitlich versteigerte Bündner, bestehend in Birken, Gold, Silber, Kupfer, Kleiderstücke, Bettw. etc. versteigert.

Bis zum 21. Januar er. können die versteigerten Bündner von Vormittags 8—12 und Nachmittags 2—4 Uhr noch eingezogen werden.

Vom 22. Januar er. ab ist das Zeithaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 9. Januar 1897.

Die Rathaus-Deputation.

## Bekanntmachung.

Die Stelle eines katholischen Schularists ist zum 1. April er.

zu belegen.

Das Gehalt beträgt jährlich 550 M.

Bewerbungsgesuch ist bis zum 15. Februar er. einzureichen.

Die Anstellung-Bedingungen können im Rathaus, Zimmer No. 12, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 5. Januar 1897.

Der Magistrat. In Vertr.: Mangold.

## Bekanntmachung.

Die Stelle eines katholischen Armeenarztes ist zum 1. April er.

zu belegen.

Das jährliche Gehalt beträgt 900 M., steigend von 2 zu 2 Jahren um 150 M. bis zum Höchstbetrag von 1200 M.

Bewerbungsgesuch ist bis zum 15. Februar er. einzureichen.

Die Anstellung-Bedingungen können im Rathaus, Zimmer No. 12, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 5. Januar 1897.

Der Magistrat. — Armenverwaltung: Mangold.

## Staats- und Gemeindesieuer

für Januar, Februar und März 1897. (4. Rate)

Die 4. Rate Sieuer ist in der ersten Hälfte des nächsten Monats bei Vermeidung der Wohnung zu entrichten.

Damit demnächst der Antrag bei der Kasse sein allzugehoben wird, ist diezeit jetzt schon bereit, Zahlungen einzugehen.

Wiesbaden, den 14. Januar 1897.

Die Stadtkasse.

Rathaus, Zimmer No. 1.

## Stadtbankamt, Abtheilung für Straßendienst.

Die am 18. er. stattgehabte Leichts-Versteigerung ist genehmigt und wird der Februar den Siegerern zur Abzahlung übertragen.

Wiesbaden, den 14. Januar 1897.

## Bau- und Mühholz-Versteigerung.

Dienstag, den 19. Januar 1897, Vormittags

11 Uhr anfangend, werden in dem Großherzoglichen

Parke zur Platte, Distrikte „Pferdestraße“ und

„Kloppenheimer Rain“:

282 Rothämmern-Stämme von 283,28 Fußl. und zwar

17 Stämme I. Classe, 206 II. und

59 III. sowie

2 Rmt. Buchen-Knüppelholz.

12 " Rothämmern-Schwellholz,

21 " Knüppelholz,

57 " Stochholz und

4 Birken-Knüppelholz

an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Die Stämme haben eine Länge von 10 bis 25 Mtr.

und 16 bis 40 Fuß. Durchmesser, sind langslang, oftre

geknotet und lagern gut zur Abfahrt. F 221

Biebrich, den 11. Januar 1897.

Großherzoglich Luxemburgische

Kainzakammer.

## Jagd-Verpachtung.

Samstag, den 6. Februar 1897, Nach-

mittags 1 Uhr, soll die Wald- und Feldjagd der

Gemeinde Schlossborn in 2 Bezirken,

I. Bezirk (Eichkopf) 400 Morgen Wald und

100 Morgen Wiesen,

II. 1250 Morgen Wald und 1200 Morgen

Feld und Wiesen,

in dem Gemeinde-Zimmer dastellt auf die Dauer von

6 Jahren, vom 10. Sept. 1897 an, öffentlich verpachtet

F 42

Schlossborn, den 15. Januar 1897.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Mangold.

Die Stelle einer Haushalters des katholischen Armeen-Abtheitshaus

ist zum 1. April er.

Bewerber soll 45 Jahre alt, körperlich kräftig, zwieläufig und

verheirathet sein. Die Ehefrau muss gesund und im Stande

sein, dem Manne bei den vor kommenden Arbeiten zu helfen.

Die Anstellung ist zunächst eine provisorische; nach etwa

2 Jahren, wenn Zusage des Dienstamtrittes ab, wird über die event.

definitive Anstellung entschieden werden.

Das jährliche Einkommen beträgt 1400 bis 1600 M.

Die Stelle in der IV. Gemeinde ist der Untersteuer zu genommen.

Für die Station werden jährlich 500 M. in Abzug gebracht.

Die Station besteht in Wohnung, Koch, Gehwagen, Beleuchtung und

heile Familie.

Bewerbungsgesuch ist bis zum 20. Februar er. eingreichen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1897.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Mangold.

Die Stelle eines Haushalters des katholischen Armeen-Abtheitshaus

ist zum 1. April er.

Bewerber soll 45 Jahre alt, körperlich kräftig, zwieläufig und

verheirathet sein. Die Ehefrau muss gesund und im Stande

sein, dem Manne bei den vor kommenden Arbeiten zu helfen.

Die Anstellung ist zunächst eine provisorische; nach etwa

2 Jahren, wenn Zusage des Dienstamtrittes ab, wird über die event.

definitive Anstellung entschieden werden.

Das jährliche Einkommen beträgt 1400 bis 1600 M.

Die Stelle in der IV. Gemeinde ist der Untersteuer zu genommen.

Für die Station werden jährlich 500 M. in Abzug gebracht.

Die Station besteht in Wohnung, Koch, Gehwagen, Beleuchtung und

heile Familie.

Bewerbungsgesuch ist bis zum 20. Februar er. eingreichen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1897.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Mangold.

Die Stelle eines Haushalters des katholischen Armeen-Abtheitshaus

ist zum 1. April er.

Bewerber soll 45 Jahre alt, körperlich kräftig, zwieläufig und

verheirathet sein. Die Ehefrau muss gesund und im Stande

sein, dem Manne bei den vor kommenden Arbeiten zu helfen.

Die Anstellung ist zunächst eine provisorische; nach etwa

2 Jahren, wenn Zusage des Dienstamtrittes ab, wird über die event.

definitive Anstellung entschieden werden.

Das jährliche Einkommen beträgt 1400 bis 1600 M.

Die Stelle in der IV. Gemeinde ist der Untersteuer zu genommen.

Für die Station werden jährlich 500 M. in Abzug gebracht.

Die Station besteht in Wohnung, Koch, Gehwagen, Beleuchtung und

heile Familie.

Bewerbungsgesuch ist bis zum 20. Februar er. eingreichen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1897.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Mangold.

Die Stelle eines Haushalters des katholischen Armeen-Abtheitshaus

ist zum 1. April er.

Bewerber soll 45 Jahre alt, körperlich kräftig, zwieläufig und</

# THEE-MESSMER

## Eier.

Bruch-Eier, durch den Transport beschädigt, p. 2 St. 9 Pf., Einfach-Eier per Schoppen 40 Pf. empfiehlt

J. Hornung & Co.,  
Telephon 392. 3. Häusergasse 3.

Frische Seemuscheln  
eingetroffen. 3. Stolpe, Grabenstraße 6.

Gute Speisekartoffeln  
wagnome oder fahne abzugeben. Ad. im Tagbl.-Verlag. 678

Scheitel, Stirnfrisuren, Perücken  
und Halbperücken etc.  
werden a. Modernste zu billigen Preisen angefertigt. 14459  
J. Zamponi Ww., Friseurgeschäft,  
2. Goldgasse 2, vis-à-vis der Häusergasse.

Mehr als  
30 Sorten Herren-Zugstiefel,  
prima gute Handarbeit, von 5-12 M.  
kauft man in dem schlichten

Mainzer Schuh-Bazar  
Philipp Schönfeld,  
Wiesbaden, Goldgasse 17.  
Hohe Wässerstiefel von 12 M. an.  
Für Herren, Damen und Kinder Winter-  
schuhwaren zu jedem unnehmbaren Preise.

Ein vollständig, seit, als: Bettelle, Sprung-  
federmatratze, Hocharmatratze, Hochschaufel,  
Federbett, 2 Federkissen und ein großer Plümmou zu verkaufen  
Adolphistraße 6, Seitenbach Part. 624

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger u. Handelsblatt  
MANNHEIM.

Angesehene, politische u. Handelszeitung  
Südwestdeutschlands.  
Ganz besonders verbreitet in Baden, Hessen u. der Pfalz.

Täglich zwei Ausgaben.

Ausführliche und schnelle Wiedergabe der Ver-  
handlungen des Deutschen Reichstages.

Eingehende Berichterstattung aus allen für den Gang der  
europäischen Politik wichtigen Staaten und Hauptstädten,  
Besprechung aller politischen und sozialen Zustände und  
Ereignisse. Schnellige Leitartikel, vielseitige Original-  
Correspondenzen aus Stadt und Land.

Zahlreiche Telegramme.

Handelsdepeschen und Marktberichte aus allen  
wichtigen Plätzen.

Feuilleton grossen Stiles  
mit Originalbeiträgen der beliebtesten Feuilletonisten.

Roman-Beilage  
mit Original-Beiträgen der neuesten Werke der hervor-  
ragendsten englischsprachigen Autoren.

3 werthvolle Gratis-Beigaben:

„Deutsches Heim.“ „Mode und Heim.“  
Belletristische Sonntagsblatt. Modesetzung mit  
Schnittmusterbogen.

„Wirtschaftliche Mittheilungen.“  
Fachzeitschrift für die Interessen der Landwirtschaft, des  
Gartenbaus und der Hauswirtschaft.

Abonnementspreis pro Quartal nur Mr. 3,75 bei  
sämtlichen deutschen Postanstalten. Neue  
Abonnenten erhalten bis Ende des Monats die Zeitung  
gratis und franco.

Man verlange Probenummern.

Wirksamstes Insertions-Organ.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will,  
verlange in Poststelle die „Deutsche Boten-  
Post“ in Eßlingen. (St. 2020) P. 101

Pension Continental,

Bierstädterstraße 5.  
Bis zum 20. Januar kann wieder ein junges Mädchen als  
Schlösslein eintreten, um die feinste Küche zu erlernen.

Eine kurze Überzeit, überz und goldgezwickt,  
mit runden Knöpfen, 2 Bilder enthalten, ein  
Kleid u. eine Dame, Sonntag Morgen verloren. Gegen Belohnung  
zurücksenden Blümlingerstraße 7.

Kindersturm auf der Blumentwiese verloren.  
Während Albrechtstraße 7, 1. Et.

Ein junger, fast ausgewachsener Wollschwanz mit  
schwarzen Lederband und gelbem Ring entlaufen.  
Zugehen Kielstraße 19.

Erika.

Der Benachrichtigung, daß Sie auf dem zweiten Platz  
treffen werde.

Baumkuchen, Torten,  
Gefrorenes, div. Eisspeisen,  
Crème's re.,  
Käseee, Thee- u. Weingeback  
empfiehlt  
Conditorci Ph. Hahn,  
Tannenstraße 55.

Gesucht ein unruhig. Frontalh.-Zimmer, voll mit  
Kauwer. Mittagsstil erw. Offeren unter  
Z. Z. 485 an den Tagbl.-Verlag.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an  
dem uns so schwer betroffenen Berliner unter uns  
in Gott ruhenden Gatten, Vater, Bruder, Schwieger-  
vater, Schwager und Onkel.

### Wilhelm Tremus,

Schreiner,

besonders dem Herrn Doctor Sieber für seine trost-  
reichen Worte am Grabe und für die zahlreiche  
Blumenspende sagen wir unsern tiefgeschätzten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berühmte Mischungen Mr. 2.80 und  
Mr. 3.50 per Pfund. Probepackete 60  
und 80 Pf.

Zu haben bei A. Schirg (fah. Carl Mertz)  
Schillerplatz 2.  
(Fa. 36/10) F 133

Heute Morgen 4 Uhr verschafft saft nach  
längerem Leiden unsere geliebte Mutter,  
Schwiegermutter und Großmutter.

Fran Elise Ewald,  
geb. Gruntsch,

im 59. Lebensjahr.

Dies zeigen tiefbetribt an  
Marie Bäke, geb. Ewald.  
Carry Freifrau v. Pottkamer,  
geb. Ewald.

Edvard Ewald, Lient. im 2. Rhein.  
Huf.-Regt. No. 9.

Max Ewald, Lient. im Magdeb. Drag.-  
Regt. No. 6.

Alfred Bäke, Regt. Landkath.

Albrecht Freiherr von Pott-  
kamer-Deserit und zwei Enkel.

Saarbrücken, Deserit, Straßburg,  
Diedenhofen, 16. Januar 1897.

Die Beerdigung findet Dienstag, 19. Januar,  
Nachmittags 3 Uhr, in Deserit, Kreis Stolp  
in Pom., statt.

### Todes-Anzeige.

Samstag Nachmittag um 2 Uhr entschlief saft an Lungenentzündung im nahezu vollendeten  
79. Lebensjahr unser treuer lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Geheime Regierungsrath a. D.

### Ernst Fleischauer,

Bitter mehrerer Orden.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. Januar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause,  
Schwalbacherstraße 2, aus statt.

683

### Das einzige Insertionsorgan,

welches durch tägliche Angabe seines Abonnementzahls das inscirende Publikum über  
seine thäglich sehr ausgedehnte Verbreitung unterrichtet — dabei am wicksamsten und  
billigsten und deshalb maßgebend für den gesammten Geschäfts-, Vereins-  
und Familien-Verkehr — ist in Wiesbaden das

### Wiesbadener Tagblatt

Anzeiger für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen aus  
der Stadt Wiesbaden und Umgebung,  
insbesondere

für die Geschäftswelt Wiesbadens und der Umgegend,

für die Vereine und Corporationen hiesiger Stadt,

für den Immobilien- und Geldmarkt-Verkehr,

für Wohnungs-Vermietungen und -Ermietungen,

für die in jedem Hause unentbehrlichen

### Familien-Nachrichten

(Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen),

für den Arbeitsmarkt (Dienstangebote und Dienstgesuche)

etc. etc.

Mehr als 14,000 Abonnenten. — Acquiseure werden nicht beschäftigt.

In Nassau überhaupt die stärkst gelesene Zeitung.

